

## Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)

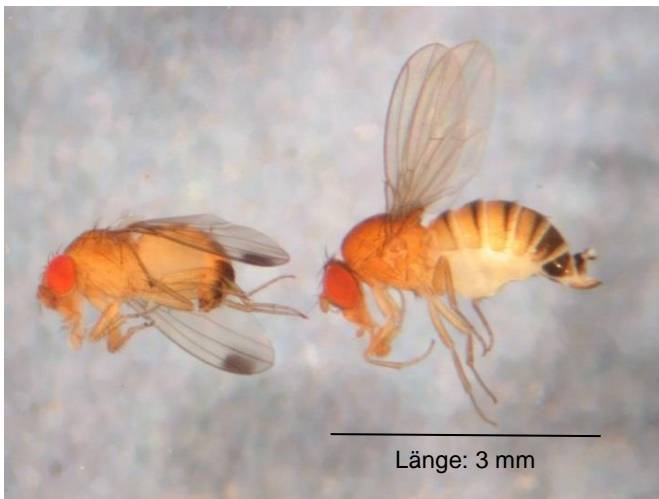
### Vorkommen

Die aus dem asiatischen Raum stammende Kirschessigfliege wurde 2008/09 nach Europa eingeschleppt und 2011 erstmals in Deutschland nachgewiesen. Inzwischen hat sich *Drosophila suzukii* in ganz Deutschland ausgebreitet und entwickelt sich für den Obst- und Weinbau zu einem Schädling von großer Bedeutung.

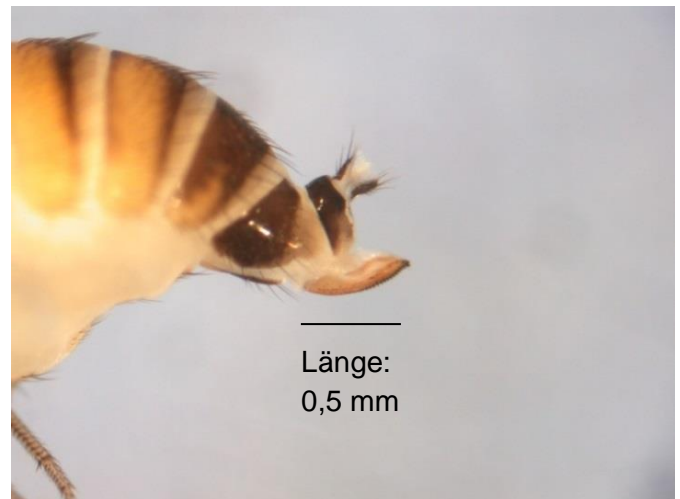
Der ursprüngliche Lebensraum der Kirschessigfliege liegt im gemäßigten Klima in Südostasien. Kirschessigfliegen sind bei Temperaturen zwischen 10° bis 30°C aktiv, wobei 20° bis 25°C optimal für ihre Vermehrung sind.

### Biologie und Schaden

Die Kirschessigfliege gehört zu den Essig-, Obst- oder Taufliegen (Drosophilidae). Im Gegensatz zu den verwandten heimischen *Drosophila*-Arten, die nur vorgeschädigte Früchte befallen, kann die Kirschessigfliege ihre Eier, dank eines Raspelapparates am Hinterleib der Weibchen, in gesunde Früchte ablegen (ca. 400 Eier/Weibchen). Der hauptsächlich in der Frucht stattfindende Entwicklungszyklus dauert unter günstigen Bedingungen nur 10 Tage. Die Eier haben fadenförmige Atemanhänge, die in der Regel aus der Frucht herausragen. Nach kurzer Zeit schlüpft die Larve. Es folgen zwei weitere Larvenstadien. Die Fraßaktivität der weißen bis cremefarbenen Larven führt gemeinsam mit Sekundärinfektionen durch Pilze und Bakterien zum schnellen Kollabieren der Frucht. Die Verpuppung erfolgt in- oder außerhalb der Frucht. Die adulten Fliegen können mehrere Monate alt werden und bilden bis zu 8 Generationen pro Jahr aus. Sämtliches **Weichobst** kann von der Kirschessigfliege zur Eiablage genutzt werden, z. B. **Heidelbeere, Himbeere, Brombeere, Kirsche, Pflaume, Erdbeere, Johannisbeere, Stachelbeere, Holunder, Weintrauben**. Obstanlagen in Waldnähe sind durch das Kleinklima und die ebenfalls befallenen Wildfruchtarten zusätzlich gefährdet.



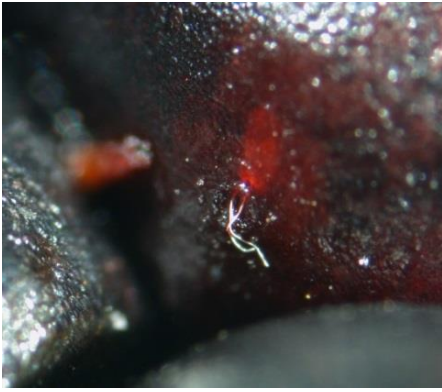
Kirschessigfliegen, links Männchen mit dunklem Flügelfleck, rechts Weibchen



Hinterleib eines Kirschessigfliegenweibchens mit deutlich erkennbarem Raspelapparat zur Eiablage

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort

Standort Ellerhoop	Standort Lübeck	Standort Rendsburg
Thiensen 22, 25373 Ellerhoop	Meesenring 9, 23566 Lübeck	Grüner Kamp 15-17, 24768 Rendsburg
Tel. 04120 7068-214	Tel. 0451 317020-20	Tel. 04331 9453-373
Fax: 04120 7068-212	Fax: 0451 317020-29	Fax: 04331 9453-389
E-Mail: psd-ellerhoop@lksh.de	E-Mail: psd-luebeck@lksh.de	E-Mail: shoehnl@lksh.de



Das Ei ist unterhalb der Fruchthaut zu erkennen, die Atemanhänge ragen aus der Frucht heraus.



Larve der Kirschessigfliege



In der kollabierten Frucht ist eine Puppe der Kirschessigfliege zu erkennen.

### Verwechslungsmöglichkeiten

Nicht immer handelt es sich bei Larven in den Früchten um die Kirschessigfliege. Bei Kirschen kann es sich auch um die Made der Kirschfruchtfliege handeln, bei Himbeeren um die Larve des Himbeerkäfers. Auch die bekannten heimischen Essigfliegen wie z. B. *Drosophila melanogaster* kommen insbesondere an überreifen und verletzten Früchten vor.

### Gegenmaßnahmen

Zum Abfangen der erwachsenen Kirschessigfliegen dienen **Becherfallen** mit einem Gemisch aus Apfelessig und Rotwein im Mischungsverhältnis 2:3. Diese Fallen können auch aus Kunststoffgefäßen mit etwa 15 Öffnungen von 2 mm Größe selbst hergestellt werden. Auf einer Seite sollte ein Sektor ausgespart werden und ohne Löcher verbleiben, um ein Ausgießen der Flüssigkeit zu erleichtern. Die Fallen sind in die Kulturen zu hängen. Alle zwei Wochen sollte die Köderflüssigkeit ausgetauscht werden. Die Fallen sind allerdings nicht in der Nähe der Kulturen zu entleeren sondern weit entfernt, da die Tiere sonst durch die verschüttete Flüssigkeit angelockt werden. Durch die Fallen kann der Befall gemindert, aber nicht verhindert werden. Reife Früchte sind in der Regel attraktiver als die Fallenflüssigkeit.



Durch das hohe Vermehrungspotential und die kurze Entwicklungszeit der Kirschessigfliege ist die Bekämpfung extrem schwierig. **Vorbeugenden Hygienemaßnahmen** im weitesten Sinne kommt hier eine große Bedeutung zu. Reife Früchte sind in kurzen Abständen zu **ernten** und **zügig zu verzehren** oder zu kühlen. Die Pflanzen sollten **vollständig abgeerntet** werden. **Aussortierte Früchte** (faule, überreife, beschädigte Früchte) **sind zu vernichten**, z. B. durch das Einfüllen in Foliensäcke oder andere verschließbare Gefäße (z. B. Abfallsäcke) mit nachfolgender Lagerung über 10 bis 14 Tage in der Sonne (Solarisation) oder in der Kälte (Einfrieren), so dass die verschiedenen Stadien der Kirschessigfliege absterben. Ebenfalls sollten heruntergefallene Früchte vom Boden aufgelesen und wie beschrieben vernichtet werden. Die Früchte dürfen nicht kompostiert werden, da Komposthaufen ideale Vermehrungsplätze sind. Im Haus- und Kleingartenbereich sollte die **Einnetzung** gefährdeter Bäume und Sträucher erwogen werden (**Maschenweite max. 0,8 mm**), die nach derzeitigem Wissensstand den sichersten Schutz gewährleistet.

Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der Kirschessigfliege sind für den Haus- und Kleingartenbereich nicht zugelassen.